

Der russische Generalstabsbericht.

Wien, 13. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Rußland.

10. August, abends. Am Sereth, vor den Dörfern Meterpince und Mosowce (sieben Kilometer südwestlich von Jalozce) spielen sich hartnäckige Kämpfe ab. Auf den von uns besetzten Wald vor den genannten Ortschaften setzten die Oesterreicher, Ungarn und Deutschen eine Reihe von Gegenangriffen an; bis jetzt wurden 90 Offiziere und 1300 Soldaten gefangen eingebracht. An der Bahn Monasterzhska-Nizniow kamen unsere Truppen etwas vorwärts. Die Flota Lipa wurde an vielen Stellen durchwatet, da sämtliche Brücken gesprengt sind.

11. August, nachmittags. Am Stochod, im Raume von Lubieszow, Wolska-Dubieszowska, Stobyscha und Jareze dauern die heftigen Kämpfe an. Am Sereth kommen unsere Truppen vorwärts; es wird dort ebenfalls erbittert gekämpft. Der Feind setzt uns starken Widerstand entgegen und macht Gegenangriffe. Trotz der Anstrengungen des Feindes, unsere Offensive zum Stehen zu bringen, haben die tapferen Truppen des Generals Sacharow durch aufeinanderfolgende Anrisse den Feind aus den Dörfern

und dem Walde auf dem rechten Flußufer vertrieben und die beherrschenden Höhenzüge erreicht. Es wird jetzt in der Linie der Dörfer Troscianiec und Nesterowce gekämpft.

Unsere Kavallerieregimenter attackierten zweimal die feindliche Infanterie. Durch wiederholten Flankenangriff gegen die dichten deutschen Formationen gelang es ihnen, sie in voller Unordnung zurückzuwerfen und dadurch ihren Angriff anzuhalten. In diesem Raume machten die tapferen Truppen des Generals Ed im Laufe der Kämpfe vom 4. bis 10. August 268 Offiziere und 13.000 Soldaten zu Gefangenen; außerdem wurden mehr als 1000 verwundete Deutsche und Oesterreicher-Ungarn aufgesammelt. Im ganzen wurden am 10. August allein an unverwundeten deutschen und österreichisch-ungarischen Gefangenen gezählt: 2 Stabsoffiziere, 104 Offiziere und 4872 Soldaten. Nach Aussagen von Gefangenen sind die blutigen Verluste des Gegners sehr schwer.

An der Eisenbahn Monasterzhska-Nizniow bauen unsere Truppen ihren Erfolg weiter aus und rücken weiter vor. Eines unserer Infanterieregimenter warf den Feind aus einem Waldstück nordwestlich des Dorfes Dubients am Koropiec und drang in den Südtteil der Stadt Monasterzhska ein, wo noch gekämpft wird. Der Feind, besonders die Deutschen, machte Gegenangriffe, die jedoch restlos abgeschlagen wurden. Wir nahmen in diesem Raume 2500 Mann gefangen, darunter einen österreichischen Regimentskommandanten mit seinem Stab und einen Feldprediger.

In westlicher Richtung vorgehend, erreichten unsere Truppen das linke Ufer der Flota Lipa, nahmen nach Kampf das Dorf Lazoronska und fingen mehr als 1000 Oesterreicher-Ungarn und Deutsche. Eines unserer orenburgischen Kosakenregimenter attackierte den Feind und machte 200 Mann mit 3 Maschinengewehren zu Gefangenen. Ein deutsches Regiment, das die Flota Lipa bei dem Dorfe Zabarow überschritt und einen Gegenangriff auf den von uns gehaltenen Abschnitt versuchte, wurde mit sehr schweren Verlusten abgewiesen. Unsere tapfere Kavallerie durchstürzte die Mündung der Flota Lipa, attackierte und warf den Feind zurück. Auf der Verfolgung erreichte sie das linke Dnjestr-Ufer in dem Bogen südlich des Dorfes Uscie Zielone. Die Gesamtzahl der dort bei den Kämpfen am 8. und 9. August gemachten Gefangenen ist auf 5000 Mann gestiegen.

In der Richtung auf Stanislaw näherten sich unsere Truppen mit dem rechten Flügel dem Dnjestr südlich von Mariampol und erreichten das rechte Bystrzycaufer, wo sofort der Brückenbau in Angriff genommen wurde.

Im Raume von Worochta und Schibenn (?) nahmen unsere Truppen nach Kampf einige Höhen.

11. August, abends. Unser Erfolg am Serethfluß in der Gegend von Nesterowce, Bleszkowce und Jankowce zwang den Gegner, seine ausgebauten Stellungen bei Gladki, Worobjewka und Cebrow (15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol) aufzugeben.

Gleichzeitig gingen unsere Truppen, durch den Erfolg, den sie in der Gegend der Bahnlinie Monasterzhska-Nizniow erzielten, ermutigt, im Norden von Monasterzhska zum Angriff über. In heftigem Ansturm, der die feindlichen Stellungen bezwang, gingen die Truppen bis zum mittleren Lauf des Koropiecbaches vor, nahmen die befestigte feindliche Stellung und besetzten Monasterzhska. Eine unserer Automobilkolonnen mit Maschinengewehren stellte unter dem Befehl des Leutnants Bleszkow bei Monasterzhska die zerstörte Brücke wieder her und kam hinter ein Bataillon des 3. deutschen Reserve-regiments, das sich auf dem Rückzug befand. Als sie hier auf Widerstand stieß, vernichtete sie das Bataillon durch Feuer aus gepanzerten Maschinengewehren.

In der Gegend der Mündung der Flota Lipa kamen unsere Kavallerietruppententeile weiter vor und besetzten das Dorf Uscie Zielone an der Mündung des Horozankabaches in den Dnjestr. Die tapferen Truppen des Generals Schtscherbatichew erzielten hier große Erfolge.

Die tätigen Truppen des Generals Leschki eroberten nach heftigen Kämpfen in der Gegend von Stanislaw am 10. August um 7 Uhr 45 Minuten abends die Stadt Stanislaw und verfolgten den Feind. Der

sich in der Richtung auf Salics zurückzieht. Bevor der Gegner Stanislaw räumte, machte er mehrere Sprengungen.

Unter dem Druck unserer Truppen räumte der Feind das linke Ufer der Bystrzyca. Unsere Truppen begannen diesen Fluß zu überschreiten, indem sie in den Rücken des zurückgehenden Feindes mit Infanteriesabern und Maschinengewehrfeuer schossen.

12. August, nachmittags. In der Gegend des mittleren Serethlaufes verfolgten unsere Truppen den Feind, der seine ausgebaute Stellung verließ, und gehen weiter gegen Jesterina bei Buczacz vor. In der Gegend nördlich dieser Stadt gehen unsere tapferen Truppen immer weiter vor und überschritten an mehreren Stellen den Koropiecluß. An seinem mittleren Lauf eroberten sie die Dörfer Sloboda-Gorna und Felmarki. Gegen Monasterzhska hin besetzten wir die Eisenbahnlinie Monasterzhska-Byczolki und den Abschnitt zwischen Flota Lipa und Horozanka vom Dorf Krasiejow bis zum Dorf Uscie Zielone.

In der Gegend von Stanislaw setzen unsere Truppen den Uebergang über die Flüsse Bystrzyca-Madwornianska und Bystrzyca-Solotwinski weiter fort. Der Feind räumte Stanislaw und sprengte einige Eisenbahnweichen, während die Stadt selbst unversehrt und in Ordnung blieb.

12. August, abends. Die Feier des Geburtstages des auf dem Kriegsschauplatz weilenden Großfürsten-Thronfolgers Alexej durch unsere tapferen Truppen fällt mit der glänzenden Erstürmung des letzten Abschnittes der im vorigen Winter aufs stärkste ausgebauten feindlichen Linie vom Pripiet bis zur rumänischen Grenze zusammen. Heute, am 12. August, fielen durch die außerordentlichen Anstrengungen, die im Laufe von sieben Wochen von den heldenhaften Truppen der Generale Schtscherbatichew und Sacharow unter der Führung des Generals Brussilow vollbracht worden sind, die ausgebauten Dörfer Gladki, Worobjewka, Cebrow, Jesterina, Bektropiwka, Kozlow und der stark befestigte Wald von Burkanow sowie die ganze Linie am Strypafluß in unsere Hand. Von zwei Flanken umfaßt, wurde durch unsern kräftigen Stoß der ganze Abschnitt der im Winter gründlich ausgebauten Stellungen des Feindes von Tarnopol bis Buczacz genommen. Die tapferen Truppen des Generals Leschki besetzten die Stadt Madworna und das Dorf Zitlow und überschritten die Bystrzyca-Solotwinski.

Anmerkung des Kriegspressequartiers.

Sowohl die deutsche Heeresleitung als auch wir haben es längst aufgegeben, mit den von Lügen und Uebertreibungen übervollen russischen Generalstabsberichten irgendwie zu polemisieren. Es verdient aber doch angemerkt zu werden, daß die von den russischen Truppen angeblich „genommene“ Dauerstellung zwischen Tarnopol und Buczacz von den Russen keineswegs angegriffen, geschweige denn „erobert“ worden ist. Die Räumung dieser Linie erfolgte vielmehr im Zusammenhang mit jenen Kräfteverschiebungen, die in den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Tagesberichten vom 11. August gemeldet worden sind.